



Konzept Tagesstrukturen – Teil II Pädagogisches Konzept

1. Pädagogische Grundsätze
2. Gruppen
3. Eingewöhnung
4. Rituale
5. Regeln
6. Mahlzeiten / Ernährung
7. Bewegung / Erholung
8. Kommunikation / Sprachförderung
9. Spielangebote / Räumlichkeiten
10. Aufgabenbetreuung
11. Outdoor-Aktivitäten
12. Umgang mit Emotionen
13. Umgang mit Konflikten
14. Individuelle Förderung
15. Krankheit
16. Nähe und Distanz
17. Feste / Religion
18. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten
19. Zusammenarbeit mit der Schule

1. Pädagogische Grundsätze

Leitprinzip 1: Physisches und psychisches Wohlbefinden

„Ein Kind, das sich wohl fühlt, kann neugierig und aktiv sein.“

Damit Kinder sich gut entwickeln können, müssen sie sich wohl fühlen. Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen sind die wichtigste Grundlage dazu.

Leitprinzip 2: Kommunikation

„Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erhalten Kinder durch den Austausch mit Anderen.“

Kinder kommunizieren auf vielfältige Art und Weise. Kommunikation mit anderen soll als freudvoll und nützlich erlebt werden.

Leitprinzip 3: Zugehörigkeit und Partizipation

„Jedes Kind möchte sich willkommen fühlen und sich beteiligen.“

In den Tagesstrukturen haben die Kinder die Möglichkeit, regelmässig mit anderen Kindern zusammen zu sein. Die Kinder sollen selbständig mitgestalten und mitbestimmen dürfen.

Leitprinzip 4: Stärkung und Ermächtigung

„Die Reaktionen, die ein Kind auf seine Person und auf sein Verhalten erfährt, beeinflussen sein Bild von sich selbst.“

Das Selbstwertgefühl eines Kindes entwickelt sich aus unmittelbaren Erfahrungen und der Entdeckung der eigenen Wirksamkeit. Anteilnahme und Ermunterung unterstützen die Kinder, sich über eigene Entdeckungen zu freuen und Neues zu wagen.

Leitprinzip 5: Inklusion und Akzeptanz von Verschiedenheit

„Jedes Kind braucht einen Platz in der Gesellschaft.“

Damit Integration (Teil werden) und Inklusion (einbezogen werden) gelingen können, muss ein Kind willkommen geheissen und respektiert werden. So können Verschiedenheit und Individualität der Kinder für die Tagesstrukturen bereichernd sein.

Leitprinzip 6: Ganzheitlichkeit und Angemessenheit

„Kinder lernen mit allen Sinnen, geleitet von ihren Interessen und gemachten Erfahrungen.“

Kinder brauchen Anregungen, die zu ihrem Entwicklungsstand und ihren Erfahrungen passen. Alters- und persönlichkeitsbedingte Unterschiede sollen angemessen berücksichtigt werden. Die Kinder sollen Angebote und Möglichkeiten erhalten, die sie ganzheitlich fördern (emotional, sozial, motorisch, kognitiv, sprachlich).

2. Gruppen

In der Gemeinschaft mit anderen lernen Kinder, gemeinsam Probleme zu lösen, Verantwortung für das eigene Tun und für andere zu übernehmen sowie miteinander Lösungen auszuhandeln.

- Die Tagesstrukturen führen altersgemischte Gruppen mit Kindern ab Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der Volksschule.
- Die Gruppen werden von den gleichen Bezugspersonen betreut.

3. Eingewöhnung

Damit sich ein Kind in den Tagesstrukturen wohl fühlen kann, braucht es eine Phase der Eingewöhnung. In dieser Zeit kann sich das Kind mit der neuen Umgebung vertraut machen und die Betreuungspersonen kennenlernen.

- Eingewöhnungstag = Schnuppertag, in der Regel ein Nachmittag. Bei Kindergärtner/-innen können es bis zu drei Nachmittage sein. Dies in Absprache mit der Tagesstrukturen-Leitung.
- Die Eingewöhnungsphase wird von den Betreuungspersonen beobachtet und begleitet.

4. Rituale

Rituale geben den Kindern Struktur, Orientierung und Sicherheit. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Alltags in den Tagesstrukturen.

- Wiederkehrende Abläufe laufen ritualisiert ab, z.B. Ankommen, Mahlzeiten, Übergänge.
- Die Fotos der anwesenden Betreuungspersonen sind aufgehängt.
- Bei Geburtstagen wird gesungen, das Geburtstagskind darf auf dem Thron sitzen.

5. Regeln

Grenzen und Regeln geben dem Kind und der Gemeinschaft Orientierung. Das Sich-Auseinandersetzen mit Grenzen und Regeln und deren Einhaltung sind wichtige Aspekte der Entwicklung.

- Regeln, welche für die ganzen Tagesstrukturen gelten, werden verständlich kommuniziert und von den Betreuungspersonen immer wieder thematisiert.
- Die Betreuungspersonen dienen als Vorbild und leben korrektes Verhalten vor.
- Bei unangebrachtem Verhalten erhalten die Kinder eine zeitnahe, altersgemässe Rückmeldung. Falls Massnahmen ergriffen werden müssen, erfolgen diese angemessen und zeitnah. Bei wiederholten Verstössen kommt es zu Mahnungen, allenfalls zum Ausschluss.

6. Mahlzeiten / Ernährung

Zu einer gesunden Entwicklung gehört eine ausgewogene Ernährung. Gemeinsame Mahlzeiten bieten einen Ort der Kommunikation und des sozialen Lernens.

- Die Tagesstrukturen bieten je nach Modul Frühstück, Mittagessen und Zvieri an.
- Den Kindern stehen Früchte und ungesüsste Getränke zur Verfügung.
- Der Menüplan für die aktuelle Woche ist sichtbar aufgehängt.
- Die Mahlzeiten werden von einer externen Firma geliefert, welche auch vegetarische, lactose- und glutenfreie Produkte anbieten kann.
- Intoleranzen und Allergien werden berücksichtigt. Nach Möglichkeit werden Alternativen angeboten.
- Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Dabei wird auf eine positive Atmosphäre geachtet. Die Kinder entscheiden selber, was und wie viel sie essen. Besondere Regelungen erfolgen in Absprache mit den Eltern.

7. Bewegung / Erholung

Eine gute Mischung von Bewegung und Erholung führt zu einem höheren Wohlbefinden. Der individuelle Rhythmus eines Kindes wird nach Möglichkeit berücksichtigt.

- Die Tagesstrukturen haben Bereiche für die stille Arbeit, für den Rückzug und für aktives Spiel.
- Die Kinder können selber entscheiden, wo sie sich aufhalten.

8. Kommunikation / Sprachförderung

Ein sorgsamer und vielseitiger Umgang mit Sprache ist einer der wichtigsten pädagogischen Grundsätze.

- Die Tagesstrukturen pflegen eine lebendige Kommunikation und einen regen Austausch.
- Der Austausch der Kinder untereinander wird gefördert durch Gruppenaktivitäten und gezielte Anregungen.
- Die Umgangssprache ist Schweizerdeutsch. Fremdsprachige Kinder werden in die Kommunikation möglichst einbezogen.
- Die Betreuungspersonen kommunizieren mit Ich-Botschaften, z.B.: „Ich möchte, dass...“.
- Die Betreuungspersonen korrigieren offensichtliche Fehler im sprachlichen Ausdruck.

9. Spielangebote / Räumlichkeiten

Die vorhandenen Räume werden so gestaltet, dass sie zum vielseitigen Spielen einladen.

- Die Räume sind übersichtlich und kindgerecht gestaltet.
- Die Räume enthalten unterschiedliche Materialien für verschiedene Altersgruppen.
- Die Kinder dürfen sich in den Räumen frei bewegen und haben in der Regel freien Zugang zu Materialien und Spielutensilien.
- Es werden vielfältige Materialien angeboten, welche verschiedene Entwicklungsbereiche ansprechen: kognitive Entwicklung (z.B. Gesellschaftsspiele), motorische Entwicklung (z.B.: Bewegungsspiele), sozial-emotionale Entwicklung (z.B. Gruppenaktivitäten), musisch-künstlerische Entwicklung (z.B.: Mal- und Bastelutensilien), mathematische Entwicklung (z.B. Puzzles).
- Die Betreuungspersonen nehmen an Spielen teil, indem sie Hilfestellungen anbieten, beobachten oder mitspielen.

10. Aufgabenbetreuung

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung 2 haben die Kinder die Möglichkeit, die Aufgaben unter Aufsicht zu erledigen.

- Die Kinder werden angeleitet und unterstützt, ihre Aufgaben selbständig und eigenverantwortlich zu erledigen.
- Das Angebot entspricht nicht einem Nachhilfeunterricht.

11. Outdooraktivitäten

Der Aufenthalt draussen und in der Natur ist ein wichtiger Bestandteil für eine gesunde kindliche Entwicklung.

- Nach zeitlicher Verfügbarkeit führen die Tagesstrukturen Aktivitäten draussen durch (Spaziergang, Besuch eines Spielplatzes, Ausflüge in die nähere Umgebung).
- Die Aufenthalte draussen werden abwechslungsreich und dem Alter und den Interessen der Kinder entsprechend gestaltet.

12. Umgang mit Emotionen

Emotionen haben im Alltag der Tagesstrukturen Platz.

- Die Bezugspersonen gehen in angemessener Weise auf die Kinder und Jugendlichen ein, sprechen diese an, bieten ein Gespräch an und unterstützen die Kinder, mit Emotionen aller Art umzugehen.
- Auftretende Emotionen werden benannt, ohne sie zu bewerten.
- Die Tagesstrukturen unterstützen die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit Emotionen. Dazu gehört auch, dass die Eltern und Erziehungsberechtigten in angemessener Form und nach Information der Kinder über die Situation informiert werden.

13. Umgang mit Konflikten

Konflikte unter Kindern und Jugendlichen gehören zum Alltag. Sie lernen in Konflikten, sich abzugrenzen, für die persönlichen Bedürfnisse einzustehen und Lösungen zu finden.

- Nach Möglichkeit tragen die Kinder Konflikte selbst aus. Die Betreuungspersonen beobachten die Situation und greifen allenfalls ein, um in einem Konflikt zu vermitteln.
- Die Betreuungspersonen ergreifen nicht Partei, sondern beschreiben Beobachtetes und leiten die Kinder an, eine Lösung zu finden.
- Handgreiflichkeiten und Machtdemonstrationen werden nicht geduldet.

14. Individuelle Förderung

Jedes Kind wird, so wie es ist, respektiert und willkommen geheissen. Jedes Kind verfügt über individuelle Potenziale, Fähigkeiten und Bedürfnisse und braucht daher bis zu einem gewissen Grad eine individuelle Begleitung. Kinder werden ermuntert, Neues zu wagen.

- Die Kinder werden in ihrem Tun von den Betreuungspersonen unterstützt und bestärkt, sodass sie verschiedene Seiten und Stärken ihrer Persönlichkeit entdecken können.
- Gleichzeitig werden sie unter Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken und Schwächen in die Gruppe eingebunden. Verschiedenheit und Individualität wird als Bereicherung für die Gemeinschaft angesehen und angemessen thematisiert.

- Bei besonderen Auffälligkeiten suchen die Tagesstrukturen mit den Eltern das Gespräch, um das Kind gezielt unterstützen zu können, allenfalls in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit oder anderen externen Stellen.

15. Krankheit

Krankheiten gehören zur Entwicklung eines Kindes, beeinträchtigen aber sein Befinden. Bei der Entscheidung, ob ein Kind trotz Krankheit in die Tagesstrukturen gehen kann, sind folgende Punkte von Bedeutung: Allgemeinzustand und Befinden des Kindes, potentielle Gefahr für andere Kinder und Personal, Ansteckungsrisiko.

- Grundsätzlich wird ein krankes Kind zu Hause betreut. Das gilt insbesondere bei Fieber über 38 Grad, ansteckenden Krankheiten, oder wenn das Wohlbefinden des Kindes stark beeinträchtigt ist.
- Wird ein Kind während der Betreuungszeit krank, werden die Erziehungsberechtigten umgehend benachrichtigt. Im Interesse des Kindes sind die Eltern aufgefordert, das Kind so bald wie möglich abzuholen.
- Das Betreuungspersonal gibt den Kindern nur auf ausdrückliche Anweisung der Eltern Medikamente.
- Im Notfall ist das Betreuungspersonal ermächtigt, das Kind zum Hausarzt oder ins Spital zu bringen. Die Kosten dafür tragen die Eltern.
- In den Tagesstrukturen ist eine Notfallapotheke vorhanden.

16. Nähe und Distanz

Kinder und Jugendliche befinden sich in der körperlichen Entwicklung, welche auch Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit hat. Bezüglich Nähe und Distanz ist besondere Sorgfalt gefordert.

- Auf kindliche Fragen im Zusammenhang mit Sexualität wird altersgemäss geantwortet. Persönliche Grenzen bleiben gewahrt.
- Berührungen unter Kindern sind erlaubt, wenn alle beteiligten Kinder einverstanden sind.
- In den Tagesstrukturen wird ein natürlicher Umgang miteinander gepflegt. Professionelle Distanz soll aber gewahrt werden. Wenn ein Kind gegenüber einer Betreuungsperson signalisiert, dass es diese mag, werden persönliche Kontakte nicht unterbunden. Der Impuls muss aber vom Kind ausgehen. Die Betreuungsperson ihrerseits kann aber Grenzen klar bezeichnen.
- Die Betreuungspersonen vermitteln den Kindern, dass sie selbst bestimmen, wo ihre Grenzen sind und dass sie sich abgrenzen dürfen.
- Bei Auffälligkeiten sucht die Tagesstrukturen-Leitung das Gespräch mit den Eltern.

17. Feste / Religion

In den Tagesstrukturen werden Kinder von jeder Konfession betreut.

- Feste und Bräuche werden gemeinsam mit den Kindern gefeiert. Die Teilnahme an solchen Anlässen ist für die Kinder freiwillig. Sie können sich in dieser Zeit an andere Orte zurückziehen.

18. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten

Ein Austausch zwischen Tagesstrukturen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist wichtig, damit sich die Kinder in den Tagesstrukturen wohl fühlen.

- Tagesstrukturen und Eltern pflegen einen partnerschaftlichen, vertrauensvollen und transparenten Umgang miteinander.
- Eltern (und Kinder) werden mit Namen begrüsst und verabschiedet.
- Die Eltern können sich in angemessener Form an der Gestaltung der Tagesstrukturen beteiligen und Ideen einbringen. Der abschliessende Entscheid über eine Durchführung liegt bei den Tagesstrukturen.
- Eltern und Tagesstrukturen führen Gespräche miteinander, wenn eine der beiden Seiten das Bedürfnis dazu hat. Der Anlass dazu kann unterschiedlich sein: Kennenlerngespräch, Tür- und Angelgespräch, Gespräch bei besonderen Vorkommnissen.

- Events und Elternanlässe bieten den Eltern die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre mit den Betreuungspersonen und anderen Eltern auszutauschen.

19. Zusammenarbeit mit der Schule

Die Tagesstrukturen sind in die Schule eingegliedert.

- Wenn sich Auffälligkeiten im Verhalten eines Kindes zeigen, können die Betreuungspersonen ohne vorgängige Absprache mit den Eltern Kontakt zu den Lehrpersonen aufnehmen.
- Die Tagesstrukturen haben Zugriff auf die persönlichen Daten der Kinder, welche im Schulverwaltungsprogramm erfasst sind.